



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 172. Frag. Mit was Forcht/ oder mit was vollkom[m]ner Vergwisung/
oder mit was Begird/ werden wir deß Leibs vnd Bluts Christi theylhafftig?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die 168. Frag. Mit was Affect vnd Gemüt/soll ein Bruder die Kleider/Schuch vnd anders dergleichen annehmen?

Antwort. Seyn sie ihm grösser oder kleiner/dann sein Statur vnd Proportion erfordert/so mag er solches/der Nothdurfft nach/ mit gebürender Demut anzeigen: Zanck er aber der Nutzbarkeit halber/oder darumb/das sie nit new seynd/so gedenc er an den Spruch des Herrn/der also lauter: Es ist nit ein jeder Mensch in gemeyn/sonder ein jedlicher Tagelöhner oder Arbeyter/seiner Speiß würdig/vñ erforsch sich selber/ob er auch nach den Gebotten/vnd nach dem Verheßfange Gottes etwas gearbeyt habe: Alsdann wirdt er nichts weiters begeren/sonder das wenig/so ihm gegeben worden/als ein Ding/das ihm außser seines Verdienstes widerfahren/mit Dankbarkeit annehmen/vnd mit embsiger Sorg bewahren: Dann was wir oben von der Speiß oder Nahrung geredt/das sollen wir als ein Regel/in allen Stücken/so den Leib notwendiglich betreffen/fleissig behalten.

Matth. 10. Di wir nicht überflüssig zur Hoffart begern sollen.

Die 169. Frag. Wann dem jüngern Bruder befolhen wirdt/ das er den äitern lehren vnd vnderweyßen soll/wie muß er sich darzu schicken?

Antwort. Als der jenig/welcher seinen Dienst/nach dem Befelch des Herrn verricht/vñ sich wol fürscharw/das er dem nit in das Urtheyl falle/der also gesprochen: Verflucht sey ein jeder/so die Werck des Herrn vntrewlich thut/darnebe auch behütsam ist/auffdas er nit auß Hoffart vnd Obermut von dem Sathan gerichtet werde.

Matth. 10. Hierem. 48.

Die 170. Frag. Sollen wir auff den/der vil/vnd auff den/der wenig guts thut/ein gleiche Sorg vnd Achtung geben?

Antwort. Was der Herr in Vergebung der Sündē für ein Urtheyl gefällt/da er sagt: Ir werden vil Sünd vergeben/dann sie hat vil geliebt/wem aber wenig nachgelassen wirdt/der liebt wenig. Item/was der Apostel von den Ertisten geschrieben/da er spricht: Die Ertisten/so der Gemeyn wol vorstehn/seynd zwysacher Ehren würdig/Beuorab die/so im Wort vnd in der Lehr: arbeytē/dasselbig acht ich/in allen vnd jeden dergleichen Fällen/zuhalten seyn.

Luc. 7. Di den Brüdern durch auß ein gleiche Ehre gebäre. 1. Timot. 5.

Die 171. Frag. Wann einer/der vnrecht gethan/in Betrübnuß steht/darumb das im ein frömmerer fürgezogen wirdt: Was ist von demselbigen zu halten?

Antwort. Ein solcher verräth sich selber/das er seiner Bosheit halber verdamm ist/auß der Euangelischen Gleichnuß/da der Herr zu denen/die vnwirsch waren/darumb das die ersten mit den letzten ein gleiche Belohnung empfangen hätten/also spricht: Ist dein Aug darumb schalckhafftig/das ich so gütig bin? Auch ist das Urtheyl vber dise vnd andere/durch den Prophetē David eröffnet/da er sagt: Ein jeder gottloser Schalck/gilt nichts vor dem Herrn/die aber/so ihn fürchten/wirdt er preysen.

Matth. 20. Die Frommen werden den Bösen billich fürgegeben. Psalm. 14.

Die 172. Frag. Mit was Forcht/oder mit was vollkommner Vergewissung/oder mit was Begird/werden wir des Leibs vnd Bluts Christi theylhafftig?

Antwort. Die Forcht lehrt vns der Apostel Paulus/da er spricht: Wer vnwürdig ist/vnd trincket/der newt im selber das Gericht/die vollkommne Vergewissung aber beschicht alsdann/wann wir den Worten des Herrn glauben/der gesprochen: Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirdt: Solches thut zu meiner Gedächtnuß/dann auch Johannes zunor: nit allein die Herrlichkeit des Worts bezengt/sondern auch die Wöschwerdung Christi klärllich dargethan hat/in dem er sagt: Das Wort ist Fleisch worden/vnd hat in vns gewohnet/vnd wir haben sein Herrlichkeit gesehen/als die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vatter/voller Gnad vnd Wahrheit. Item/der Apostel Paulus schreibt also: Welcher/ob er wol in götlicher Gestalt war/hat ers für keine Raub geachtet/Gott gleich zuseyn/sonder sich selbs ernidert vnd geringert/vnd die Gestalt eines Knechts angenommen/ist auch worden/gleich wie ein anderer Mensch/vnd an Geberden/als ein Mensch erfundē/hat sich selber ernidert/vnd ist (dem Vatter) gehorsam worden biß zu dem Tod/sa zu dem Tod

1. Cor. 11.

Matth 26.

Philip. 2.

Basilii

Opera
Germani

deß Creuzes. Wann nun die Seel diesen vnd dergleichen Worten glauben gibe/ auch die herliche Majestät Christi darauf erlerne/ vñ sich ab seiner tiefen Niedertüchtigkeit vnd äuffersten Gehorsam verwunderen/ daß ein solcher mächtiger Herr vñ König/ dem Vatter bis zum Tod für vnser Lebē Gehorsam leyset/ so acht ich/ daß sie schon die Begierlich Lieb/ so wol zu Gott dem Vatter/ der seines eignen Sohns mit verschonet/ sonder denselbigen für vns alle hingegeben hat/ als zu seinem eingebornen Sohn/ der dem Vatter bis zum Tod/ vmb vnser Seligkeit vnd Erlösung willen/ Gehorsam geleyset hat/ empfangen habe. Sie mag auch den Apostel Paulum wolerdulden/ welcher den Gefunden im Glaubē/ ein gut Gewissen/ als das endlich Zihl stecket/ da er spricht: Dann die Lieb Christi tringe vns also/ seytimal wir achte das/ so einer für alle gestorben/ sie alle gestorben seyen/ vñnd er darumb für alle gestorben/ daß die/ so da leben/ inen selbst nit mehr leben/ sonder dem/ der für sie gestorben vnd auferstanden ist. Ein solche Begird vnd Vorbereitung soll der ienig haben/ so das Broc/ vnd den Kelch deß Herrn zu empfangen begeret.

Johan. 3.

2. Cor. 5.

Die 173. Frag. Mögen auch zu der Zeit deß Psalmengefanges/ so anheym geschicht/ andere Gespräch gehalten werden?

Antwort. Wir nichten/ weder allein durch dise/ welchen die Sorg/ vnd das Regiment guter Ordnung/ vnd gebürender Arbeyt befolhen ist/ auch nit anders/ dann wann es die vnermeydlich Notdurfft erfordert: Es soll auch das Gespräch mit rechter Behutsamkeit bestehen/ darneben auch das Ort/ die gemeyne Zucht/ Reuerēz vnd Ehrentbietung betrachtet werde/ damit sich niemand darüber ärgere/ oder stosse. Den andern aber allen/ gebürt zuschweigen: Dann wann zu der Zeit deß Gesprächs/ auch vnd denen/ welchen das Wort zu lehren vertrawt ist/ dise Ordnung besteht/ daß der erst nit reden soll/ wañ einem andern etwas geoffenbart ist. Wie vil mehr wirdt zu der Zeit deß Psalmengefanges/ das stillschweigen vil vonnöthen thun.

Wann sich vnder den Völkern zuschweigen vnd zu reden gebürt? 1. Cor. 14.

Die 174. Frag. Wie soll einer mit herlicher Begird/ vnd geneygtem Willen/ die Gebott deß Herrn vollbringen?

Antwort. Die Erfahrnuß nutzlicher vnd liebreicher Ding/ ist dem Menschen von Natur angeborn/ es pflegt auch die Hoffnung der selbigen/ in 8 Seel deß Menschen/ ein sonderer Begird zu erwecken: Demnach/ wañ einer die Vngerechtigkeit als schwerlicher Weis hasset vnd verflucht/ vnd sich von aller Sündreynig/ dar durch gleich wie der Leib von der Krankheit/ den Lust zuessen verleurt/ vñ ab der Speiß ein Unwillen gewint/ also auch die Seel in der Gerechtigkeit Gottes/ saul/ tragt vñ fahrlässig wirdt/ darneben für gewis hält/ daß Gottes Gebott das ewig Leben ist/ daß auch alle Verheyßungen denen/ die dem Befelch deß Herrn nachkommen/ gewis vnd warhafft seynd/ so erlangt er die Begird vnd Neyglichkeit deß ienigen der gesprochen: Die Dacheyl deß Herrn seynd billich vnd recht/ lustbarlicher dann das Gold/ vnd die köstliche Gestein/ auch süßer dan Hönig vnd Hönigwaben. Diese haltet dein Diener: Vnd wer sie hält/ dem wirdt ein grosse Widergeltung gethan.

Den der sünd/ vberkomme die Seel ein Unwillen zu de Geborten Gottes.

Psal. 18.

Die 175. Frag. Warauß erscheinet vnd befindt es sich/ daß einer nach dem Gebott deß Herrn/ den Bruder lieben/ oder nicht lieben thut?

Antwort. Die Lieb hat fürnemlich 2wo Eigenschaften: Erstlich ist sie betrubt vnd angefochten/ wañ dem ienigen/ den wir lieben/ ein Unfahl zusicht: Nachmals thut sie ab seiner Wolsahrt/ ein herzliche Frewd empfahē. Demnach ist der selbige so vber den Sünder trawret/ ob welchem ein grewliche Gefährlichkeit schwebet/ vnd sich entgegen vber den fromen erfrewet/ dessen Nutz vnd Gewin vnermesslich groß ist/ wie geschriben steht: Solche bezeugt auch der Apostel Paulus: Wann ein Glid leidet/ so haben alle Glider ein Mit leiden/ (von wege der Lieb/ so in Christo Jesu ist) vnd wann ein Glid herlich gehalten wirdt/ (nach dem Zihl deß wolgefälligen Willens Gottes) so frewen sich alle Glider mit demselbigen: Wer mit disen Sinn nit begrebet/ der verräth sich selber/ daß er seinen Bruder noch nicht lieb hat.

Esa. 66. Swo fürnemliche Eigenschaften der Lieb.

1. Cor. 12.

Die 176. Frag. Wer seyn die Feind/ so wir nach dem Befelch Christi lieben sollen/ gebürt sich dieselben/ allein durch Erzeigung äußerlicher Wohlthat/ oder von Herzen zu lieben? Vnd wie ist solches möglich?

Matth. 5.

Antw...
Beden...
ein geme...
gemmet w...
Wah vnd...
gubun vnd...
kommen gel...
den/ vnd d...
aber ihnen...
gem nit ch...
hätte ist G...
Der Christ...
lich eigne...
sine Freun...
Apostels P...
Christus fü...
mahne vn...
erde Gott...
wie auch G...
hat. Es...
vns die L...
den/ seyt...
zur tief...
natürlich...
re Feind...
Wie Chri...
schmähen...
gen/ Freu...
reich. Die...
Antw...
(nach dem...
men/ vñ...
andern...
sind ma...
che die...
Sünden...
Die...
Antw...
ein schwer...
emer den...
werden. T...
nim geb...
das Gef...
bewissen...
brenhat...
vnd str...
Die...
Antw...